

Das kooperative Netz – Schule/Elternhaus

Ein Leitfaden für Lehrer

Aus meinen Erfahrungen der letzten 6 Jahre mit ADHS und Schule, sowie den Gesprächen mit Lehrern und Eltern hat sich nachfolgende Liste ergeben. Sie soll Lehrern den Umgang mit ADHS-Kindern im Unterricht erleichtern.

Christina Wunder-Semmlinger

Königsbrunn, 17.01.2005

Ja, gern....	Bitte nicht !
Äußern Sie Ihren Verdacht auf ADHS den Eltern. Meist sind diese recht dankbar.	Vermeiden Sie den Eindruck, dass durch die Diagnose das Kind psychisch krank ist, sondern ADHS ist nur eine andere Art der Wahrnehmung.
Schicken Sie Eltern frühzeitig in die SHG's Sie ersparen Ihnen unnötiges Umherirren.	Werfen Sie Eltern keinen Erziehungsfehler vor. Für erzieherische Maßnahmen bedarf es vorher einer sicheren Diagnose und ein Elterntaining.
Teilen Sie auch kleine positive Dinge den Eltern mit.	Üben Sie keinen Druck im bezug auf die medikamentöse Behandlung aus.
Zeigen Sie Interesse an einer engen Kooperation. Besonders in dem Fall, wenn das Kind auf ein Medikament eingestellt wird, ist der Austausch von Schule und Elternhaus besonders wichtig.	Beachten Sie, dass Medikamente keine „Lernpillen“ sind. („...wenn Sie Ritalin geben, dann sind alle Probleme vom Tisch!“)
Setzen Sie ADHS-Kinder immer in Ihre Nähe, um ohne viel Worte eingreifen zu können.	Setzen Sie keinen Hypie neben einen Träumer!
Behandeln Sie ADHS-Kinder wie alle Anderen. Jedes ADHS-Kind möchte genauso sein wie andere Kinder auch. Nur gelingt es ihm nicht immer.	Stellen Sie das Kind vor der Klasse nicht bloß oder prangern es an. Behandeln Sie es nicht als Sonderling oder als „Kranken“.Jede Demütigung gibt Anlass noch mehr „aufzudrehen“
Ein Lehrer braucht viel Humor, dann wird das betroffene Kind eher einlenken.	
Wenn Eltern nichts von ADHS bei Ihrem Kind wissen wollen, bleiben Sie beharrlich. Ansonsten tun Sie das beste für das Kind, solange es in der Schule ist.	